

JAHRESBERICHT 2011

Es gab auch in diesem Jahr viele besondere Momente in der Kirchlichen Unterweisung. Die Katechetin Verena Habegger, erzählt:

„Die „Sunneklasse“ befasste sich anfangs Jahr mit den Künstlern Hundertwasser, Klee und Mirò; für mich ein Grund, dieses Thema in der K UW weiterzuführen. Wir machten uns gemeinsam auf die Suche nach Künstlern, die religiöse Themen, biblische Geschichten oder sogar „Gottesbilder“ im weitesten Sinne malten, fotografierten, darstellten oder in Gedichten oder Texten beschrieben.

Die Bilder von ganz vielen verschiedenen Kinderbibeln wurden bestaunt, verglichen und kommentiert – ja wir versuchten sogar herauszufinden, was welcher Künstler mit welchem Bild sagen wollte und vor allem was dem Künstler wichtig ist.

Langsam wurden wir selber zu Künstlern – indem wir uns zuerst mit Hilfe von Photos und später mit Sätzen gegenseitig zu erklären versuchten, was Gott für uns ist – was er uns bedeutet oder welchen Namen wir ihm geben würden. Dazu hörten wir viele verschiedene Geschichten, welche uns Gott immer wieder auf neue Art und Weise beschrieben oder etwas über ihn aussagten! Auch unsere Kreativität wuchs. Mit so vielen verschiedenen Möglichkeiten hatten wir nicht gerechnet – immer kamen neue Ideen und Formulierungen dazu – bis ein Schüler zusammenfassend sagte:

„Gott isch doch eifach es riesegrosses Fragezeiche“.

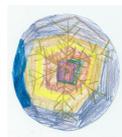
Andere meinten:

„Gott isch wie ne Ordner - er weiss viel u alles isch schön gordnet“

„Gott isch wie ne Kampfsportart – er het viel Macht u Chraft“

„Gott isch wie ne Computer – chum isch er gstartet isch me mit allne verbunde“

„Gott isch isch für mi wie ne Globus – jedes Land u jedes Meer ghört derzue“



Wir waren so in vielen Fragen versunken – zum Fragezeichen Gott kamen auch noch andere dazu – so dass sich die Konfirmandenklasse bei der Themenwahl für „die drei ???“ entschied.

Nebst vielen Fragen über Gott, Jesus und den Heiligen Geist entstand im Konfirmandenlager ein Fotokrimi, in welchem die drei ??? einen Autodiebstahl lösten und eine mütterliche Richterin ein grosses Herz für die Verurteilten hatte – auch wieder ein Gottesbild! DichterInnen aus dem „Sunneschyn“ haben folgenden Text geschrieben.“



Mit diesem Jahresbericht möchte ich euch allen à Dieu sagen. Ich werde die Leitung der heilpädagogischen Arbeit auf ende Jahr an Eva Hofstetter weitergeben.

Eine wertvolle, schöne Zeit geht für mich zu Ende – eine Zeit, aus der ich viele unvergessliche Erlebnisse und Erinnerungen dankbar mitnehme.

Herzlichen Dank an alle, welche im vergangenen Jahr unsere Arbeit im Kirchlichen Bezirk Thun mitgetragen und unterstützt haben.

Thun, im Dezember 2011

Irene Beyeler, Leiterin der Kirchlichen heilpädagogischen Arbeit.